

Ostersonntag 1943.

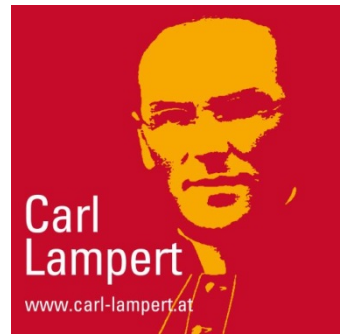
Mein lieber Bruder Julius u. Familie:

Zunächst für u. allen von  
 Kerzen, gesegneten, frohen Ostertag. Wenn  
 auch der Welt=Charfreitag weiter geht, so  
 hat Ostern in allem Leid, ja gerade in ihm,  
 seine tröstlichste u. seligste Hoffnung in  
 dem, der Leid u. Tod überwand u. zum  
 Sieger über Tod u. Teufel wurde; u. von die-  
 sem göttl. Sieger ist das Wort „vertraut, ich  
 hab die Welt überwunden“, also was sollen  
 wir kleinmütig sein, wenn auch nicht  
 inner leicht ist, wennklit damit fertig zu wer-  
 den. Aber das Leben kennt eben nur sein har-  
 tes, unkr.“

Dass ich über Charwoche u. Ostern  
 viel an Dir u. meine Heimat dachte, kann  
 Dir vorstellen. Wohin ist mein Erinnern  
 überall gekippt, u. wieviel lb. Orten, Punkten  
 hab ich doch besucht; freilich trägt man  
 viel moralischen Kettenspanner davon, bei  
 solchen Erinnerungsfahlen - u. Ohr u. Aug  
 dann nichts anderes sehen u. hören als die  
 sterbensbede Wirklichkeit, dann denk' ich halt

Das Gesehene ist Blut unerbötlich!

Ostersonntag 1943 [25.04.]



Mein lieber Bruder Julius u[nd]. Familie!

Zunächst Dir u[nd]. allen von  
Herzen gesegneten, frohen Ostertag! Wenn  
auch der Welt-Karfreitag weiter geht, so  
hat Ostern in allem Leid, ja gerade in ihm,  
seine tröstlichste u[nd]. seligste Hoffnung in  
dem, der Leid u[nd]. Tod überwand u[nd]. zum  
Sieger über Tod u[nd]. Teufel wurde; u[nd]. vor die-  
sem göttl[ichen]. Sieger ist das Wort: „Vertraut, ich  
hab’ die Welt überwunden!“ Also, was sollen  
wir kleinmütig sein, wenn ‘s auch nicht  
immer leicht ist, menschlich damit fertig zu wer-  
den? Aber das Leben kennt eben nur sein har-  
tes „Muss“.

Dass ich über Karwoche u[nd]. Ostern  
viel an Dich u[nd]. meine Heimat dachte, kannst  
Dir vorstellen. Wohin ist mein Erinnerung  
überall gehüpft, u[nd]. wie viel l[ie]b[e]. Orte u[nd]. Menschen  
hab’ ich doch besucht? Freilich trägt man  
viel moralischen Katzenjammer davon bei  
solchen Erinnerungsfahrten. - U[nd]. [wenn] Ohr u[nd]. Aug’  
dann nichts anderes sehen u[nd]. hören als die  
sterbensöde Wirklichkeit, dann denk’ ich halt

[Am linken Rand:]

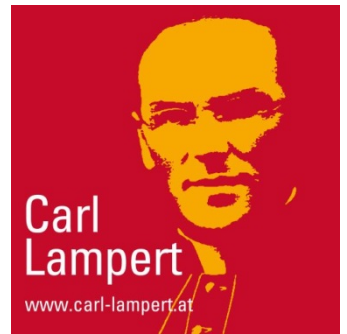
Das Carolusstift blieb unbeschädigt.

Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg



Am 26.11 ist Friederichs Stöbets - steht auch an ihn, der so wunderbar laut die Erde  
zerlassen wollte.

an den boshaften Göfner March, dura Sreck  
dura Sreck warnieren wie 4. And eine  
Ablenkung! Aber was ist denn mit Dir, lb.  
Julius, ul warst so hart auf ein paar Zeilen  
von Dir, is ist Dir dort hoffentlich nichts passiert,  
ist bei rechte in Sorge, schreib also bitte bald oder  
vielleicht ist es schon unterwegs. Wie geht's Carl  
u. Xaver? u. Anna u. all seinen groben u. klein-  
nen Volk? Ich mache, dass Ihr alle an mich  
denkt u. bete zu Gott, dass er Euch regere u.  
schütze, ihr tut es ja auch für mich. Hast  
übrigens meine letzten Schreiben bekommen?  
ach wie leide ich darunter, dass ich keine froheren  
schicken kann - schon beinetwegen. Aber es  
ist halt nun, wie es eben ist. Wie oft heb ich  
meine Hände zum Helfer u. Retter Gott - sein  
Wille geschehe. Ich finde noch immer viel Trost an  
deinem lb. Besuch vom 12. 13./10. Wie dank ich Dir da-  
für! Gesund bist ich, sogar <sup>ärztl.</sup> Hilfe erhielt ich durch  
gütige Vermittlung des H. Wöber. M. Soweit wäe das  
notwendigste i. Ordnung, wenn man uns den Kopf  
sicherer ankraben könnte!! Idee - oder Galgen-  
humor?! Die Bombenwacht vom 20/21. v. war  
fürchterlich genug, in ganz allein in geregelter Felle  
und unheimlicher. Wohin ist die Menschheit doch  
gekommen, Protisten sind nicht so grausam.  
Stettin beklagt über 500 zivile Opfer, an Toten u. Verletzten.  
Welche Friedensinsel ist doch noch das „Ländle“! Fröhlich es mir  
u. alle meine Lieben dort, denen ich so unheimlich gerne  
sein wurd. Julius lb. Bruder, Gott grüß Dich voo x.  
Wiederhören! Dein Bruder Carl.



Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg

an den boshafte Gölfner Marsch: „Dura [durch] Dreck,  
dura Dreck marschieren wir!“ - Auch eine  
Ablenkung! Aber was ist denn mit Dir, I[ie]b[er].  
Julius? Ich warte so hart auf ein paar Zeilen  
von Dir. Es ist Dir doch hoffentlich nichts passiert,  
ich bin recht in Sorge! Schreib' also bitte bald, oder  
vielleicht ist es schon unterwegs! Wie geht 's Carl  
u[nd]. Xaver u[nd]. Anna u[nd]. all Deinem großen u[nd]. klei-  
nen Volk? Ich merke, dass Ihr alle an mich  
denkt, u[nd]. bete zu Gott, dass er Euch segne u[nd].  
schütze; ihr tut es ja auch für mich! Hast  
übrigens meine letzten Schreiben bekommen?  
Ach, wie leide ich drunter, dass ich keine froheren  
schicken kann - schon Deinetwegen! Aber es  
ist halt nun, wie es eben ist. Wie oft heb' ich  
meine Hände zum Helfer u[nd]. Retter Gott: - Sein  
Wille geschehe! Ich finde noch immer viel Trost an  
Deinem I[ie]b[en]. Besuch vom 12./13. IV. Wie dank' ich Dir da-  
für! Gesund bin ich, sogar ärztl[iche]. Zahnhilfe erhielt ich durch  
gütige Vermittlung des H[errn]. Kom[missar]. Tr[ettin]. So weit wäre das  
Notwendigste i[n]. Ordnung, wenn man nur den Kopf  
sicherer anschrauben könnte!! Oster- oder Galgen-  
humor?! Die Bombennacht vom 20./21. IV. war  
fürchterlich genug, allein in geriegelter Zelle  
noch unheimlicher. Wohin ist die Menschheit doch  
gekommen? Bestien sind nicht so grausam.  
Stettin beklagt über 500 zivile Opfer an Toten u[nd]. Verletzten.  
Welche Friedensinsel ist doch noch das „Ländle“! Grüß es mir  
u[nd]. alle meine Lieben dort, denen ich so schmerzlich ferne  
sein muss! Julius, I[ie]b[er]. Bruder, Gott grüß Dich 1000 x!  
Wiederhören! Dein Bruder Carl.

[Am linken Rand:]

Am 26. IV. ist Friedrichs Sterbetag. - Denk auch an ihn, der so furchtbar hart die Erde  
verlassen musste!